Betriebsausflüge

Lünersee

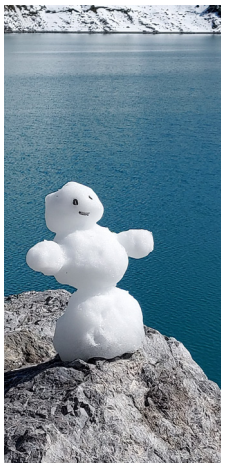
Katrin Rudolph

In diesem Jahr ging es am Freitag 21.09.2024 mit einem großen Reisebus von Lagobus auf nach Österreich ins Brandnertal, um dort auf 1.970 m Höhe den wunderschönen Lünersee zu bewundern und diesen auch auf einem knapp 6,1 km langen Rundweg mit nur wenigen Höhenmetern zu umwandern.
Eigentlich …

Der Ausflugsplan selbst lockte reichlich Anmeldungen von KollegInnen aus der ganzen Uni und versprach für alle ein besonderes Spazier-, Wander- und Aussichtserlebnis zu werden; unabhängig von persönlicher Trittsicherheit oder Fitness. So war der geplante Ausflug auch für sportliche Wanderer geeignet, die den Wanderweg „Böser Tritt“ nehmen wollten, um von der Talstation aus die knapp 500 Höhenmeter zur Douglas Hütte, dem Start- und Endpunkt des Rundwegs, in knapp einer Stunde bei teils recht steilen Aufstieg zu bezwingen.
Eigentlich…

Doch während man einen solch großen Ganztagesausflug gemeinsam plant, können unvorhersehbare Dinge geschehen. Zuerst fiel meine liebe Mitorganisatorin Vesna Marin wegen eines nicht selbst planbaren Termins aus. Dann kämpften wir um das Erreichen der von uns selbst gesetzten Mindestteilnehmerzahl, damit die Tour wegen der fixen Buskosten nicht zu teuer pro Person wird. Und dann legte uns das Wetter Steine, oder besser gesagt Schnee, in den Weg, da am Wochenende vor dem Ausflug wegen starker Schneefälle und Lawinengefahr in den Höhen der Rundwanderweg von den Behörden gesperrt wurde. Bei mir kam in diesen Tagen doch irgendwie das Gefühl auf, der Ausflug steht unter keinem guten Stern und sollte irgendwie nicht stattfinden.
Eigentlich…

Die Wetterprognose war dann aber nach den Schneefällen durchweg sonnig und wir hofften auf Besserung und Freigabe des Rundwegs.



Ab Donnerstag war dann auch zumindest ein ca. 2 bis 2,5 km Teil wieder offiziell als begehbar gemeldet und die Webcam versprach Kaiserwetter am Berg.
Eigentlich…

Es war aber eben keine Rundwanderung möglich. Was also tun? Den Ausflug absagen? Zu einem anderen Ziel fahren? Vor Ort eine andere Strecke wandern? Optionen gab es, aber eben auch viel Unsicherheit, da nichts mit dem ursprünglichen Ausflug vergleichbar war.

Bis zur Abfahrt an jenem Freitagmorgen war noch keine finale Entscheidung gefällt und ich bin sehr glücklich, dass sich dennoch ALLE angemeldeten 37 Ausflügler pünktlich noch vor 8 Uhr am Treffpunkt Parkplatz Nord einfanden, um gemeinsam in den Tag und das Abenteuer zu starten. Unser Busfahrer Toni hat uns die ersten zwei Stunden des Ausflugs sicher und sehr bequem bis zur Talstation der Lünerseebahn gefahren, während wir die Optionen ausloteten und dem entgegenfieberten, was da auf uns zukommt. Oder auch gegen die leichte Reiseübelkeit ankämpften, wenn man den kapitalen Fehler begeht, und mit Mikrofon zu den Mitreisenden gewandt steht, spricht und dabei rückwärtsfährt…

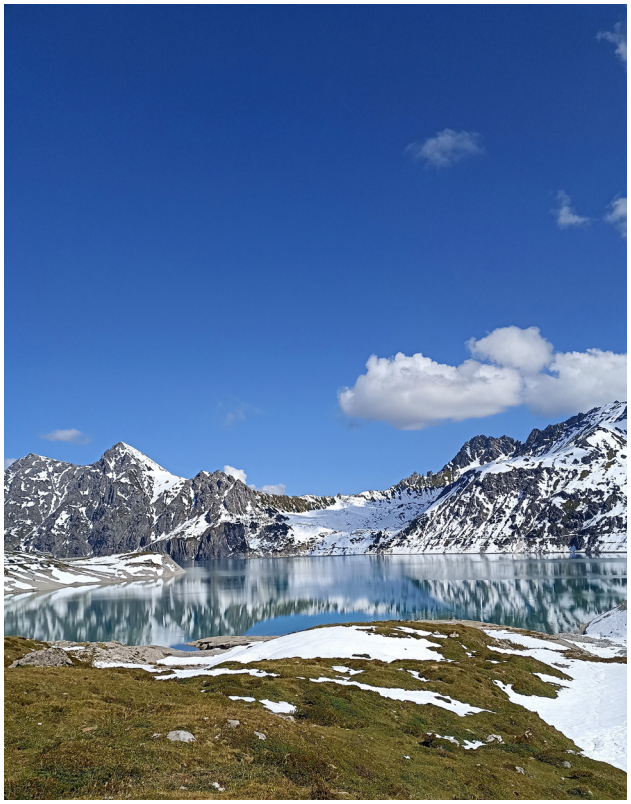
Wir ließen also Konstanz und Deutschland hinter uns und das Wetter wurde in der Schweiz zunächst schlechter, um dann in Österreich angekommen immer schöner und sonniger zu werden. Die Vorfreude auf den Berg wuchs und schließlich waren auch die Bedenken und Unsicherheit vertrieben worden: die finale Entscheidung war gefallen und wir wollten hoch auf den Berg und zumindest soweit laufen, wie es die Gegebenheiten vor Ort dann zulassen, um dann auf dem gleichen Weg zurück zu gehen. Nun eben alle mit der Bahn, statt einige zu Fuß, denn die Steinschlag- und Rutsch-

gefahr auf der Schattenbergseite des Bösen Tritt war einfach zu groß.

An der Talstation angekommen war es im Vergleich zum kuscheligen Bus doch recht frisch und windig und alle machten sich kleidungstechnisch wetterfest, bevor die Lünerseebahn uns in zwei Runden hoch zur Douglas-Hütte brachte. Oben ging es dann los, rechtsherum auf dem vom Schnee befreiten Rundweg. Und bereits nach wenigen Metern wurden wir belohnt: der Wind verschwand, die Sonne strahlte vom endlos blauen Himmel und was soll ich schreiben: seht Euch unsere Bilder an und man versteht, wie wir uns alle an diesem unglaublich schönen Tag gefühlt haben. Nach wunderbaren knapp 5 Stunden und insgesamt dann hin- und zurück doch auch guten 6-7 km gemütlichen Spazierens an diesem wunderschönen Fleckchen Erde, zahllosen netten Gesprächen und einem Ausklang auf der Sonnenterrasse der Douglas-Hütte, ging es wieder runter zum unserem Bus und Toni brachte uns glücklich, zufrieden und so manchen auch mit leicht gerötetem Gesicht, sicher zurück nach Konstanz. Wer die Straße und besonders das letzte Stück der Zufahrt kennt weiß sofort, das war eine besondere Leistung unseres Busfahrers und nicht nur Einer im Bus hat bei so mancher Kurve ganz kurz den Atem angehalten.

Ich möchte an dieser Stelle Euch allen für die Geduld bis zur Entscheidung und für das große Vertrauen herzlich danken! Das Strahlen in euren Augen, das Lächeln auf allen Gesichtern und die Rückmeldungen waren bewegend und ich freue mich sehr, dass dieser See nun einige neue Fans gewonnen hat.

Katrin Rudolph



Weinbergwanderung rund um Meersburg

Martin Herzog

Liebe Kollegen,

am 20. September 2024 war es endlich soweit, der Tag des Betriebsausfluges begann mit herbstlichem Wetter und leichter Bewölkung. Aber „Stopp“ so weit sind wir noch nicht.
Seit einigen Jahren schon schwirrte mir die Idee im Kopf herum einen Betriebsausflug zu organisieren. Aber zwischen Familie, Beruf, Gartenarbeit und Wimmeln im September (Zeit der Weinlese) war einfach keine Zeit.

Also am Anfang steht ja überhaupt die Frage „Warum soll ich einen Betriebsausflug organisieren?“, unmittelbar danach folgt das „Was mache ich mit den Kollegen?“.
Das „Was“ war einfacher als das „Wieso“, das „Was“ war für mich als Sohn einer Winzerfamilie ziemlich eindeutig – es sollte natürlich auch mir Spaß machen. Also war klar wir verknüpfen eine „Wanderung“, die „Weinberge“, und den „Wein“, also entstand die „Weinbergwanderung“ rund um Meersburg. Ja, und das „Wieso“ ist dann natürlich auch ziemlich logisch, ein erlebnisreicher, spannender und lustiger Tag mit den Kollegen für die Stärkung der Gemeinschaft und Kollegialität in geselligen Stunden.

Also starteten wir um 08:30 Uhr am Wilden Mann und gingen durch die Unterstadt vorbei an der alten Kelterhalle des Winzervereins Meersburg aus dem Jahr 1890.
Gut vorbereitet und akribisch auf Moderationskarten niedergeschrieben, gab es an jeder Station eine kleine Geschichtsstunde.

Anschließend ging es durch die Burgweganlagen im Burggraben hinauf vorbei an der Schlossmühle, der Burg Meersburg und dem Neuen Schloss Richtung Oberstadt. Am Staatsweingut Meersburg genossen wir auf dem glatten Stein, oberhalb der Rieschentreppe die Aussicht auf die Unterstadt und den in Dunst gehüllten See. Einen tollen Blick Richtung Konstanz und die Universität, sowie auf den BSB Hafen und die Unterstadt gab es am Känzele, gelegen zwischen Staatsweingut und Droste-Hülshoff Gymnasium.

Persönlicher Tipp: Die Weinerlebnistage am 20. & 21. Juni 2025 ermöglichen zwischen Hölzfässern & Stahltanks im eindrucksvollen Gewölbekeller des Staatsweingutes eine Erlebnisweinprobe.
Nach vielen Zahlen, Daten und Fakten und dem ersten Anstieg gingen wir weiter Richtung Wetterkreuz. Dort wartete bereits meine Frau mit Weingläsern, Brezeln und dem ersten Wein.
Vielen Dank an meine Frau für diese tolle Unterstützung im Back-Office.

Früh startete die Verkostung der ersten zwei Weine. Der Müller-Thurgau eine Rebkreuzung aus Riesling und Madeleine Royale, ist eine der beliebtesten und meistverkauften Weinsorte am Bodensee. Begonnen wurde mit dem weiß und federleichten, feinfruchtigen (halbtrockenen) Wein, gefolgt von einem trocken ausgebauten Müller-Thurgau, welcher sich als Favorit hervorgetan hat.

Weiter ging es durch die Weinberge und den oberen Rallentobel Richtung Trielberg unserer nächsten Station, vorbei an Wimmlern. Auf dem Wasserreservoir Trielberg gab es einen Rotling oder auch besser bekannt als Stichling, bei diesem Wein werden weiße und roten Trauben zusammen abgepresst und vergoren. Kräftige Rosenoten in der Farbe, Nuancen von Himbeere und Vanille auf dem Gaumen, feinfruchtige Restsüße eingebettet in dezenter Weinsäure stellten einen interessanten Kontrast zum Spätburgunder Weißherbst dar. Dieser wird aus der Spätburgunder-Rotwein-Traube gewonnen, seine dezente Farbgebung erhält er durch die rote Beerenhaut.

Fröhlich ging es nun steil Berg ab und am Sichenweiher entlag zur neuen Kelterhalle des Winzervereines Meersburg. Dort konnten wir den Winzern dabei zusehen, wie die alten Zuber und neuen Kunststoffkisten abgeladen wurden. Anschließend wurde ihre Traubenernte in den Trichter der Abbeermaschine und Presse eingefüllt. Zeitlich mit der Wanderung, etwas in Verzug, begaben wir uns zur letzten Station auf den Dullenberg bei Riedetsweiler.

Inzwischen war der Wettergott Petrus gnädig und brachte auch ein paar Sonnenstrahlen zum Vorschein. An unserer letzten Station gab es dann mein persönliches Highlight: einen Spätburgunder Rotwein aus der Lage Fohrenberg. In der Imagebroschüre des Winzervereins Meersburg heißt es „unumstrittener König der Rotweine, Rubinrot leuchtend im Glas, faszinierende Ausstrahlung, feines Bukett, weiches Aroma. Genuss steht hier an oberster Stelle.“ So fanden wir also gemeinsam mit Blick auf den See und die Universität Konstanz den offiziellen Ausklang der Weinprobe.
Anschließend ging es mit Blick auf den See am idylisch gelegenen Neuweiher vorbei zum Augustinum Meersburg. Wir gingen unterhalb des Augustinums entlag und begaben uns wieder in die Zivilisation. Da die Zeit nun schon sehr fortgeschritten war, mussten wir den Gehautobel leider auslassen und begaben uns direkt zur Fähre, wo wir einige wenige Personen in das Wochenende verabschiedeten.

Alle Übrigen waren nach 10 km Wegstrecke und 5 Stunden Wanderung und Weinprobe, sehr hungrig. Wir entschlossen uns nach Uhldingen-Mühlhofen in den Sternen zu fahren,

um dort das Mittagsmenü einzunehmen. Für die Karnivore gab es „Cordon-Bleu mit Kroketten“ und für die Vegetarier einen „Crêpe mit Preiselbeeren“.
Bei schönstem Wetter ging ein Duett des KIM von Unteruhldingen noch zu Fuß an die Fähre Meersburg.

Zahlreiche Sitzgelegenheiten direkt am Ufer des Bodensees luden zum Verweilen ein, bei tollen Blicken auf den See und die Natur klang der Tag aus. Genussvoll konnten wir die Lieblingsweine des Tages wie Spätburgunder Rotwein und Müller-Thurgau noch einmal verkosten und genießen. Gegen 18 Uhr trafen auch wir an der Fähre ein, so fand der vielseitige und erlebnisreiche Betriebsausflug 2024 sein Ende.
Ich bedanke mich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für den tollen Austausch sowie die Fragen zum Thema Wein und freue mich bereits jetzt auf das nächste Jahr.

Euer Martin

Keramikwerkstatt

Jana Wettstein

Wir waren bei unserem Betriebsausflug kreativ unterwegs …

Gestartet haben wir mit einem entspannten gemeinsamen Frühstück in der Stadt, bei Kaffee und frischen Brötchen hatten wir die Gelegenheit uns in einer lockeren Atmosphäre auszutauschen und gemütlich in den Tag zu starten.

Im Anschluss gingen wir gemeinsam zu Fuß weiter in die Kreativwerkstatt. Zu Beginn erhielten wir eine Einführung in die verschiedensten Techniken, die uns beim Bemalen zu Verfügung standen. Die Mitarbeiterin erklärte uns, wie man mit unterschiedlichen Farben, Pinseln und Schablonen arbeitet, um seine einzigartige Keramik zu gestalten.

Dann durften wir selbst kreativ werden: man konnte sich ein Rohkeramik Stück aussuchen und nach eigenem Geschmack gestalten.

Der Tag war ein guter Mix aus Kreativität, Spaß und Kennenlernen neuer KollegInnen aus der Universität. Ein gelungener Tag, an den ich gerne zurückdenke, wenn ich meine selbst gestaltete Salatschüssel benutze.